

Praktikum an der Deutschen Schule Hurghada, Sommersemester 2024

Vorbereitung, Organisation und Kommunikation mit der Schule vor Praktikumsbeginn

Für mein Praxissemester war ich für 3 Monate an der Deutschen Schule Hurghada. Nachdem ich die Zusage und einen Vertrag abgeschlossen hatte, hat die Schule ein Zoom-Meeting angesetzt, mit allen Praktikant*innen für das kommende Halbjahr. Hier konnten alle Fragen gestellt und geklärt werden, sowie ein erster Einblick gewonnen werden. Das Zoom-Meeting fand mit allen leitenden Personen aus Grundschule, Kindergarten und Gymnasium statt. Anschließend wurde ein Dokument zu Verfügung gestellt mit Informationen für zukünftige Lehrkräfte oder Praktikant*innen. Dies war schon ein wenig hilfreich. Ansonsten war die Kommunikation mit der Schule recht schwierig. Durch (wie ich im Nachhinein festgestellt habe) immer wechselnde Angestellte, wartete ich oft sehr lange auf Antworten und musste teilweise mehrfach nachhaken. Organisatorisch war ich auf mich allein gestellt. Ich wusste vorher praktisch nichts und hatte auch niemanden vor Ort, der mich mit allem vertraut gemacht hat. Wohnung und Anreise, sowie das ganze Management vor Ort musste ich selbst stemmen. Von der Schule kam keine klare Kommunikation oder Struktur. Ich habe zu diesem Zeitpunkt von der Schule monatlich noch 200 € bekommen, jedoch wurde dies für kommende Praktikant*innen abgeschafft.

Als ich vor Ort angekommen bin, war ich schon überfordert. Es kann helfen, wenn man das Land bereits kennt, da für mich wie gesagt keine Unterstützung vonseiten der Schule kam. An meinem ersten Arbeitstag wusste die Schulleitung nicht wer bzw. warum ich da bin. Ich wurde trotz wiederholtem Korrigieren vor der Schülerschaft falsch vorgestellt und auch meine Fächer, sowie der Inhalt und die Anforderungen des Praxissemesters an der Universität Potsdam waren den Verantwortlichen nicht bekannt. Auch wurde mir nach den ersten völlig chaotischen Stunden, die ich im Kindergarten verbringen durfte, mitgeteilt, dass ich „nur“ Praktikantin wäre und dass die Schüler*innen fälschlicherweise erzählen würden ich wäre die neue Lehrkraft. Die ersten Tage haben sich für mich sehr schwierig gestaltet. Auch die Kommunikation vor Ort war für mich schwierig. Das Positive daran war, dass, nachdem ich nach ein paar Tagen die anderen Lehrkräfte kennengelernt hatte, gemerkt habe, dass viele unzufrieden waren. Daher hatte ich als Praktikant*in super viele Freiheiten, jedoch keine Struktur. Diese musste ich mir selbst erarbeiten. Mit den Lehrkräften und Mentoren musste ich selbst klären, was meine Anforderungen waren, mögliche Lösungswege absprechen und organisieren.

Besonderheiten des Praktikums

Die Schule ist sehr speziell. Ich kann sie niemandem empfehlen der noch nie unterrichtet hat, denn was an dieser Schule passiert ist nicht „normal“. Selbst ich habe, obwohl ich viel vorher schon unterrichtet habe, und noch nie gezweifelt habe, gezweifelt ob dies der richtige Beruf für mich ist. Die Klassenräume sind nicht digitalisiert. Es gibt Tafeln und Schulbücher von 2007, die nicht mehr aktuell oder zeitgemäß sind. Alle Lehrkräfte arbeiten dennoch damit. Die SuS haben teilweise keinen Respekt und können sich selbst vom Unterricht abmelden, egal welches Alter. Oft saßen nur 2-3 SuS im Unterricht. Dagegen konnte keine Lehrkraft etwas tun. Wenn sie zum Unterricht erschienen, kamen die SuS bis auf 2-3 Ausnahmen mindestens 15 Minuten zu spät. Der Lautstärkepegel auf dem Flur war enorm, da viele SuS während des Unterrichts dort Pause machten und anderen Aktivitäten nachgingen.

Diese Zustände waren für mich kaum tragbar und sind dennoch aktuell nicht zu ändern. Es war daher sehr interessant für mich zu sehen, wie Schule auch funktionieren kann.

In einigen höheren Klassen saßen SuS, die kein Deutsch können. Aktuell ändert sich das Kollegium mindestens alle halben Jahre komplett. Dies brachte während meiner Zeit an der Schule auch Unruhe mit sich. In Französisch hatten wir oft SuS, die an die Schule kamen und keinerlei Vorkenntnisse hatten in höheren Klassen. Dies wäre normalerweise nicht möglich, da die SuS die Voraussetzungen nicht erfüllen. Doch an der DSH war es dann Aufgabe der Lehrkraft dies auszugleichen.

Dennoch muss ich sagen, bei all dem Chaos, war es eine tolle Erfahrung mit diesem Kollegium zusammenzuarbeiten. Da alle die gleichen Schwierigkeiten hatten, hat dies enorm zusammengeschweißt. Der Austausch war oft so viel intensiver. Ich hatte sehr viele gestalterische Freiheiten und sehr gute Mentorinnen, die mir gezeigt haben, wie ich auch in diesen schwierigen Situationen unter den beschriebenen Umständen guten Unterricht machen kann. Es hat mir viel für die Zukunft gebracht, vor allem zeigte es mir, wie wichtig Struktur, Regeln und Konsequenzen sind. Auch für die Erprobung meiner Strenge im Unterricht war die Zeit für mich sehr lehrreich.

Aufenthalt im Gastland

Wohnen in Hurghada ist sehr schön. Es sind unglaublich viele Touristen vor Ort und es ist daher teils sehr schwer die örtliche Kultur kennenzulernen. Durch den engen Kontakt zu Lehrkräften vor Ort, war dies jedoch möglich. Die Freizeitaktivitäten sind super vielfältig, von Wassersport, Schnorcheln, Tauchen über Quad fahren in der Wüste, Bowlen oder Kamel Reiten ist alles dabei. Zudem ist das Leben in Ägypten sehr günstig im Verhältnis zu Deutschland. Für eine „gute“ Wohnung (immer beachten, dass der Hygienemaßstab in Ägypten nicht mit unserem zu vergleichen ist) zahlt man durchschnittlich 200€, meist inklusive Pool. In den Sommermonaten, d.h. ab Mai, wird es extrem heiß. Durch die Vielfalt an Kulturen und Touristen ist auch das kulinarische Angebot toll. Die Ägypter sind oft bis spät in die Nacht wach. Durch die Hitze geht das Leben dort erst abends so richtig los. Häufig wird bis 2 oder 3 Uhr nachts in kleinen Cafés gegessen und Shisha geraucht. Durch die Vielzahl an Touristen kann man dort auch immer mit Euro zahlen, es lohnt daher nicht Geld umzutauschen. Aufpassen, dass man nicht übers Ohr gehauen wird, sollte man dennoch auch, da das Preis-Leistungs-Verhältnis in Ägypten ein ganz anderes ist. Einheimische verlangen von Touristen teils weit überteuerte Preise. Es ist jeden Tag sonnig und Reisen ist auch problemlos tagsüber möglich, jedoch immer geplant. Insgesamt bewerte ich das Land als ungeeignet für alleinreisende Backpacker.

Fazit

Die Zeit in Ägypten war für mich sehr lehrreich. Ich habe so tolle Menschen kennengelernt und die Möglichkeit bekommen einen tiefen Einblick in die ägyptische Mentalität, Sprache und Kultur zu bekommen. Ich möchte die Zeit und die Menschen nicht missen. Das Land mit all seinen Möglichkeiten war sehr beeindruckend. Die Schule wirkte auf mich persönlich jedoch eher abschreckend. Ich war oft, gerade am Anfang überfordert und wusste nicht wie ich die Situation händeln soll. Ich bin dankbar für die vielen Freiheiten im Nachhinein und die viele Unterstützung der anderen Lehrkräfte.

Bilder



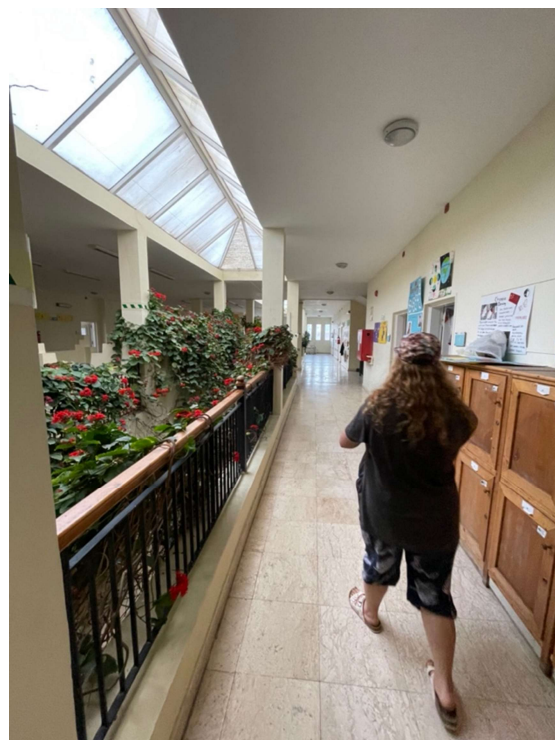
Deutsche Schule Hurghada



Schulhof



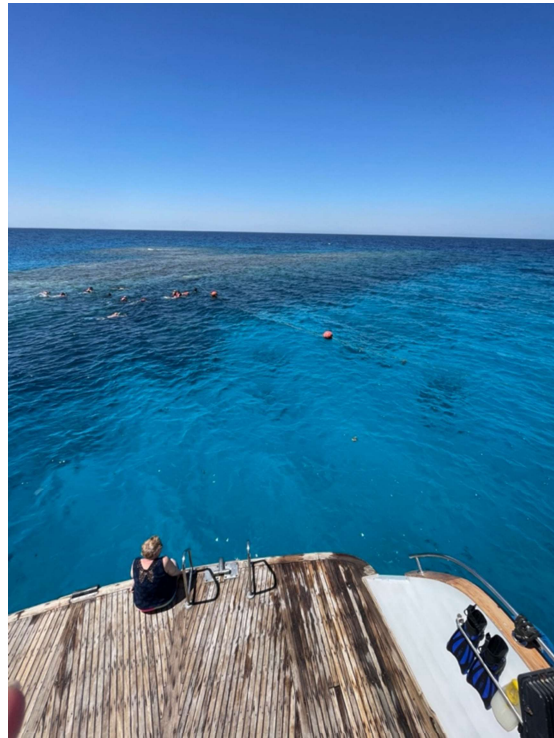
Klassenzimmer



Flur



Luxor Freizeitreise



Rotes Meer Freizeitreise



Wüste



Aussicht aus Apartment